

# 2005

## Jahresberichte

Fachbereich **Drogenhilfe**

# 2005 Jahresberichte

Fachbereich **Drogenhilfe**

<b>Titel</b>	Jahresberichte des Fachbereiches Drogenhilfe 2005
<b>Ausgabe</b>	VAE-FB-DH (JB 2005) 06/01 (August 2006)
<b>V.i.S.d.P.</b>	Beatrix Baumann, Fachbereichsleiterin Drogenhilfe
<b>Herausgeber</b>	vae - Verein Arbeits- und Erziehungshilfe e.V.
<b>Geschäftsführer</b>	Rüdiger Lenski
<b>Anschrift</b>	Karlsruher Straße 9
<b>PLZ + Ort</b>	60329 Frankfurt am Main
<b>Telefon</b>	(069) 272 16 - 0
<b>Fax</b>	(069) 272 16 - 199
<b>E-Mail</b>	vae@vae-ev.de
<b>Web</b>	www.vae-ev.de

## Fachklinik für Drogenentzug

<b>Anschrift</b>	Am Grünen Loch 2, 35647 Waldsolms-Hasselborn
<b>Telefon</b>	(06085) 9816 - 41   <b>Fax</b> (06085) 9816 - 51
<b>E-Mail</b>	fachklinik@vae-ev.de   <b>Web</b> www.drogenentzug.net
<b>Leitung</b>	Dr. med. Klaus Schäfer
<b>Aufnahmekoordination</b>	Werktags von 10.00 bis 12.00 Uhr (06085) 9816-40

### Auftrag und Zielgruppe

Auftrag der *Fachklinik für Drogenentzug* ist die Qualifizierte Drogenentzugsbehandlung. Die Einrichtung verfügt aktuell über acht Planbetten und ist zusammen mit der Übergangseinrichtung für Drogenabhängige auf einem Grundstück in einem Waldgebiet im Taunus untergebracht.

Es werden drogenabhängige Menschen ab 14 Jahren aufgenommen. Einzige Voraussetzung für eine Behandlung ist der Wunsch nach einer Entzugsbehandlung und die Bereitschaft, dabei aktiv mitzuarbeiten. Minderjährige benötigen eine Einverständniserklärung der/des Sorgeberechtigten. Nicht aufgenommen werden können Patientinnen und Patienten, bei denen aktuell andere Erkrankungen im Vordergrund stehen.

### Leistungen und Methoden

Die Einrichtung arbeitet mit einem multidisziplinären Team unter ärztlicher Leitung und mit einem ganzheitlichen Behandlungsansatz. Die Entgiftung wird als seelisch-körperliche Krise im jeweiligen Lebenskontext der Betroffenen verstanden und entsprechend der ICD 10-Klassifikation der Abhängigkeitserkrankungen nicht auf die medizinisch-somatische Komponente reduziert. Ausgehend von der aktuellen Lebenssituation der Patientinnen/Patienten und deren individuellen Möglichkeiten ist das Behandlungsangebot auf Förderung der Veränderungsbereitschaft und der Motivation zu weiterführenden Behandlungen ausgelegt und bietet dazu Orientierungshilfen. Die Entgiftung kann *kalt* oder Medikamentengestützt durchgeführt werden.

Fachklinik und Übergangseinrichtung arbeiten konzeptionell eng zusammen. Bei regulär abgeschlossener Entgiftung ist prinzipiell eine nahtlose Entlassung in die Übergangseinrichtung gewährleistet.

### Trends 2005

Die Nachfrage nach Entgiftungsplätzen ist wie in den Vorjahren unverändert hoch gewesen und konnte wiederum nicht ganz befriedigt werden. Aufgenommen wurden 252 Patientinnen und Patienten. Die Auslastung der Klinik lag mit 99,49 % in diesem Jahr um rund 8 % über dem Auslastungsgrad des Vorjahres. Dies war im wesentlichen Folge einer gleichzeitigen Steigerung von Fallzahl (von 239 in 2004 auf 252) und durchschnittlicher Verweildauer (von 11,3 Tagen in 2004 auf 11,7). Letztere hat ihre Ursache hauptsächlich in einer höheren Anzahl von Patientinnen und Patienten mit überdurchschnittlich hoher Methadondosis und mehreren langwierigen Entzugsbehandlungen von Schwangeren, die in Kooperation mit niedergelassenen Gynäkologen und der Uni-Klinik Gießen durchgeführt wurden.

Der Altersdurchschnitt ist auf 26,9 Jahre weiter etwas angestiegen. Die Anzahl der Patientinnen und Patienten unter 21 Jahren ist mit 26 % etwas zurückgegangen, der Anteil der älteren Patienten über 38 Jahre hat etwas zugenommen. Letzteres ist auf die intensive Zusammenarbeit mit den Frankfurter Streetworkern von *OSSIP*, *WALKMEN* und dem *Crack-Street-Projekt* zurückzuführen. Der Frauenanteil unter den Aufnahmen lag mit 24 % im Bereich des Vorjahres.

Die Quote der regulären Entlassungen lag mit 66,3 % nun das vierte Jahr hintereinander bei 2/3 aller Aufnahmen und damit rund 25% über der von Vergleichseinrichtungen (*Bezug: Drogenentzug Baden-Württemberg-Studie, Juni 1997, Hrsg. Sozialministerium Baden-Württemberg*). Von den 167 Patientinnen und Patienten mit einer regulären Beendigung der Behandlung wechselten 95 (57 %) nahtlos in die Übergangseinrichtung.

Zu Beginn des Jahres wurde eine verpflichtende verhaltenstherapeutische Gruppentherapie nach dem *GAMOA-Manual (Gruppentherapie zur Abstinenz- und Motivationsstärkung bei OpiatAbhängigen Patienten)* im Umfang von 60 Minuten werktäglich eingeführt. Das zusätzliche Angebot wurde von der überwiegenden Zahl der Patientinnen und Patienten positiv aufgenommen.

## Resümee und Ausblick

Die Klinik hat im abgelaufenen Jahr mit der Auslastungssteigerung auf 99,49 % ihre Kapazitätsgrenze erreicht. Die Planungen für den Klinikneubau mit Realisierung von zusätzlichen 6 Planbetten vorwiegend für die Entzugsbehandlung Jugendlicher und Heranwachsender wurden weiter vorangetrieben. Das Hessische Sozialministerium hat für die geplante Baumaßnahme finanzielle Mittel in das Krankenhausbauprogramm 2006 eingestellt. Mit dem Baubeginn wird im Herbst 2006, mit der Inbetriebnahme des Neubaus 2008 gerechnet.

## Leistungsdaten 2005

### BELEGUNG

JAHR	AUFNAHMEN	VERWEILDAUER (DURCHSCHNITT)	ALTER (DURCHSCHNITT)	REGULÄRE ENTLASSUNGEN
2004	<b>239</b>	<b>11,26</b> TAGE	<b>26,39</b> JAHRE	<b>65,7 %</b>
2005	<b>252</b>	<b>11,70</b> TAGE	<b>26,90</b> JAHRE	<b>66,3 %</b>

### ALTERSSTRUKTUR (ANGABEN IN %)

ALTER	2004	2005
< 18	<b>9,21</b>	<b>10,32</b>
18 - 21	<b>18,42</b>	<b>15,48</b>
22 - 25	<b>23,43</b>	<b>22,62</b>
26 - 29	<b>15,48</b>	<b>17,46</b>
30 - 33	<b>18,41</b>	<b>14,68</b>
34 - 37	<b>5,44</b>	<b>7,14</b>
> = 38	<b>9,62</b>	<b>12,30</b>
> = 30	<b>33,47</b>	<b>34,13</b>

### ANSCHLUSSMASSNAHMEN BEI DEN REGULÄR ENTLASSENEN

ANZAHL PATIENTINNEN	2004	2005
ÜBERGANGSEINRICHTUNG WALDSOLMS	<b>93</b>	<b>95</b>
ANDERE ÜBERGANGSEINRICHTUNG	<b>3</b>	<b>5</b>
LANGZEITTHERAPIE	<b>11</b>	<b>14</b>
BETREUTE WOHNUNGEMEINSCHAFT	<b>2</b>	<b>3</b>
AMBULANTE THERAPIE	<b>2</b>	<b>4</b>
VERMITTLUNG ZU EINER DROGENBERATUNGSSTELLE	<b>7</b>	<b>6</b>
VERLEGUNG/ENTLASSUNG IN SOMATISCHES KRANKENHAUS	<b>3</b>	<b>0</b>
ENTLASSUNG IN EINZELFALLHILFE	<b>1</b>	<b>4</b>
JUGENDHILFEMASSNAHME	<b>4</b>	<b>10</b>
KEINE ANSCHLUSSMASSNAHME	<b>28</b>	<b>26</b>
<b>GESAMT</b>	<b>154</b>	<b>167</b>